

26. FEBRUAR 2025



KICKOFF „BÜRGERRAT MOBILITÄTSWENDE“ DIE ERGEBNISSE DES WORLD CAFÉS

NICOLA HARDER, M.A.
www.sprachsinn.de

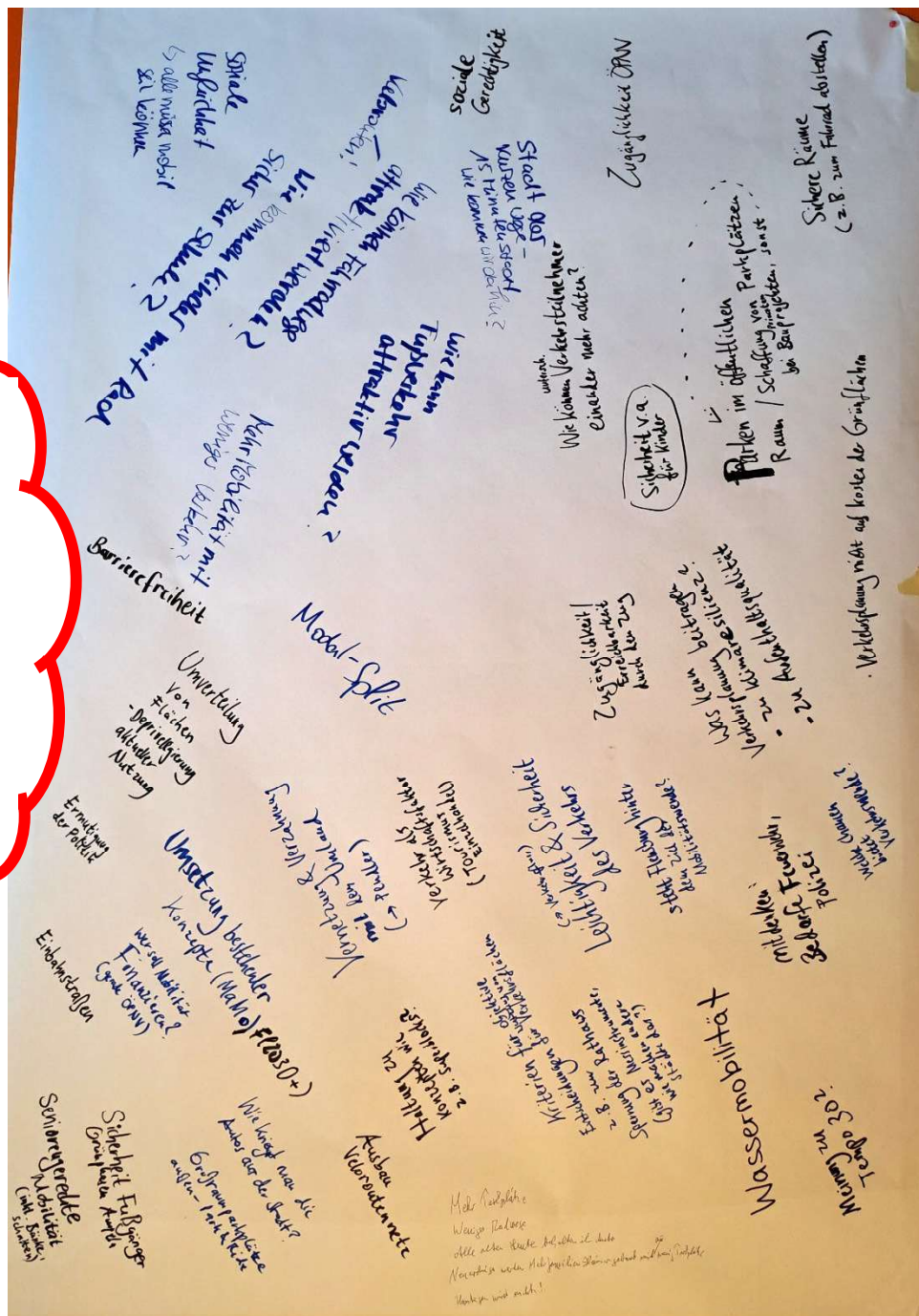
Im Rahmen eines World Cafés wurden von den Vertreter:innen verschiedener Interessensgruppen in drei Runden drei Fragen bearbeitet.

Die Arbeitsfragen lauteten:

1. Über welche aus Ihrer Sicht relevanten Themen aus dem Bereich Mobilitätswende sollte der Bügerrat sprechen?
2. Welche Schwierigkeiten gibt es aus Ihrer Sicht, um in Flensburg mobil sein zu können, und welche Ideen zur Verbesserung haben Sie?
3. Fokusthema „Flächengerechtigkeit“: Wo und welche Herausforderungen sehen Sie mit Blick auf die Verteilung des öffentlichen Straßenraums?

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Austauschrunden abgebildet sowie wortgetreu abgeschrieben.

Über welche aus Ihrer Sicht
relevanten Themen aus dem
Bereich Mobilitätswende sollte
der Bürgerrat sprechen?



Wassermobilität Meinung zu Tempo 30? Mitdenken: Bedarfe Fernverkehr, Polizei Welche Chancen bietet Verkehrswende? Steht Flensburg hinter dem Ziel der Mobilitätswende? (=> Verkehrsfluss) Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs Kriterien für objektive Entscheidungen für Nutzung von Verkehrsflächen z.B. Sperrung des Rathauses (gibt es Messinstrumente, wie machen andere Städte das?) Haltung zu Konzepten wie z.B. Superblocks? Vernetzung und Verzahnung mit dem Umland (=> Pendler) Umsetzung bestehender Konzepte (MaMo) FL 20230+) Wer soll Mobilität finanzieren? (gerade ÖPNV) Ausbau Veloroutennetz	Verkehr als Wirtschaftsfaktor (Tourismus / Einzelhandel) Mehr Parkplätze, weniger Radwege, alle alten Leute behalten ihr Auto, neuerdings werden Mehrfamilien gebaut mit wenig Parkplätzen, umsteigen wird nichts Zugänglichkeit / Erreichbarkeit durch den Zug Was kann Verkehrsplanung beitragen - Zu Klimaresilienz? - zur Aufenthaltsqualität Verkehrsplanung nicht auf Kosten der Grünflächen Sicherheit v.a. für Kinder Parken im öffentlichen Raum / Schaffung von Parkplätzen bei (privaten) Bauprojekten, sonst s.o. Sichere Räume (z.B. zum Fahrrad abstellen) Zugänglichkeit ÖPNV Einbahnstraßen Wie kriegt man die Autos raus aus der Stadt? Großraumparkplätze außen – Park and ride Ermütigung der Politik	Wie können unterschiedliche Verkehrsteilnehmer einander mehr achten? Soziale Gerechtigkeit Stadt der kurzen Wege – 15 Minutenstadt – wie kommen wir dahin? Wie können Fahrradwege attraktiver werden? (Velorouten) Wie kann Fußverkehr attraktiver werden? Mehr Mobilität mit weniger Verkehr? Barrierefreiheit Modal-Split Umverteilung von Flächen – Deprivilegierung aktueller Nutzung Soziale Ungleichheit => alle müssen mobil sein können Wie kommen Kinder mit dem Rad sicher zur Schule? Sicherheit Fußgänger – Grünphasen Ampeln Seniorengerechte Mobilität – inkl. Bänke / Schatten
--	--	---

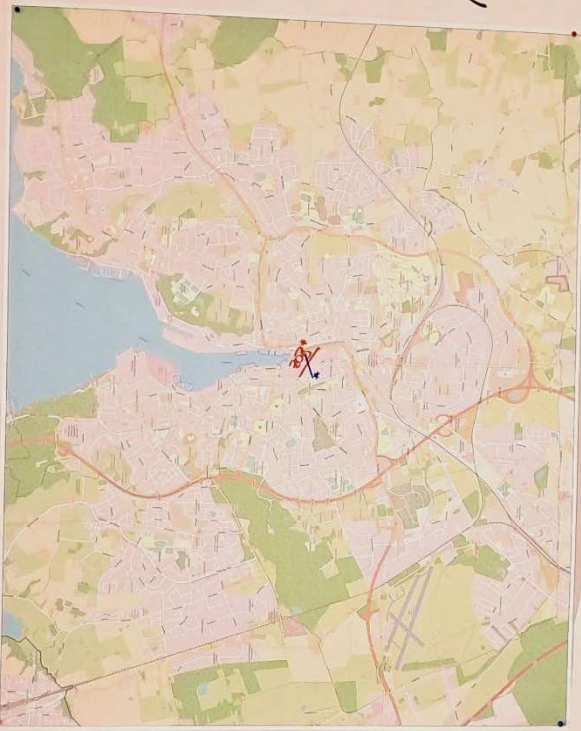
Über welche aus Ihrer Sicht relevanten Themen aus dem Bereich Mobilitätswende sollte der Bürgerrat sprechen?

[illegible]

Wirtschaftsgeographie beachten	Schienenverkehr	
Radeln ohne Alter	Straßenbeleuchtung	
Keine Verengung nur auf Straßenraum	Baustellenplanung	
Organisierung und Harmonisierung der Verkehre	Maßnahmen zur Reduzierung des Straßenverkehrs (MIV)	
Schaffung zukunftsfähiger Verkehrsmodelle	Westufer des Hafens wieder für ruhenden Verkehr? => Verkehrsführung am Hafen & allgemein	
Geteilter Straßenraum => gegenseitige Rücksichtnahme => Menschen ohne PKW: andere Wege	Klimafreundlichen Verkehr fördern; Naturraum & Grünflächen – Umwandlung Parkflächen	
Mobitraining für Senioren => Bus Training; Mut und Interesse, auch für Rollstuhlfahrer:innen, Blinde und Gehbeeinträchtigte	Schaffung von Lademöglichkeiten; E-Mobilität	
Veränderung des ÖPNVs => on demand	Barrierefreiheit; bei der Planung schon frühzeitige Einbindung der „Experten“	
Parkplätze in der Innenstadt	Mobilität braucht Mut und Interesse	
Anbindung an das Umland und nach Dänemark	Mobilität kennt kein Alter	
Finanzierung ÖPNV		
Fußgänger nicht vergessen		
Vision Zero		

Über welche aus Ihrer Sicht relevanten Themen aus dem Bereich Mobilität sollte der Bürgerrat sprechen?

* *Umwandlung der Rathausstraße in Straße in Fußgängerzone Spielstraße*



ZOB
Ist nicht barrierefrei!
Man muss überhaupt erst einmal dort hinkommen!

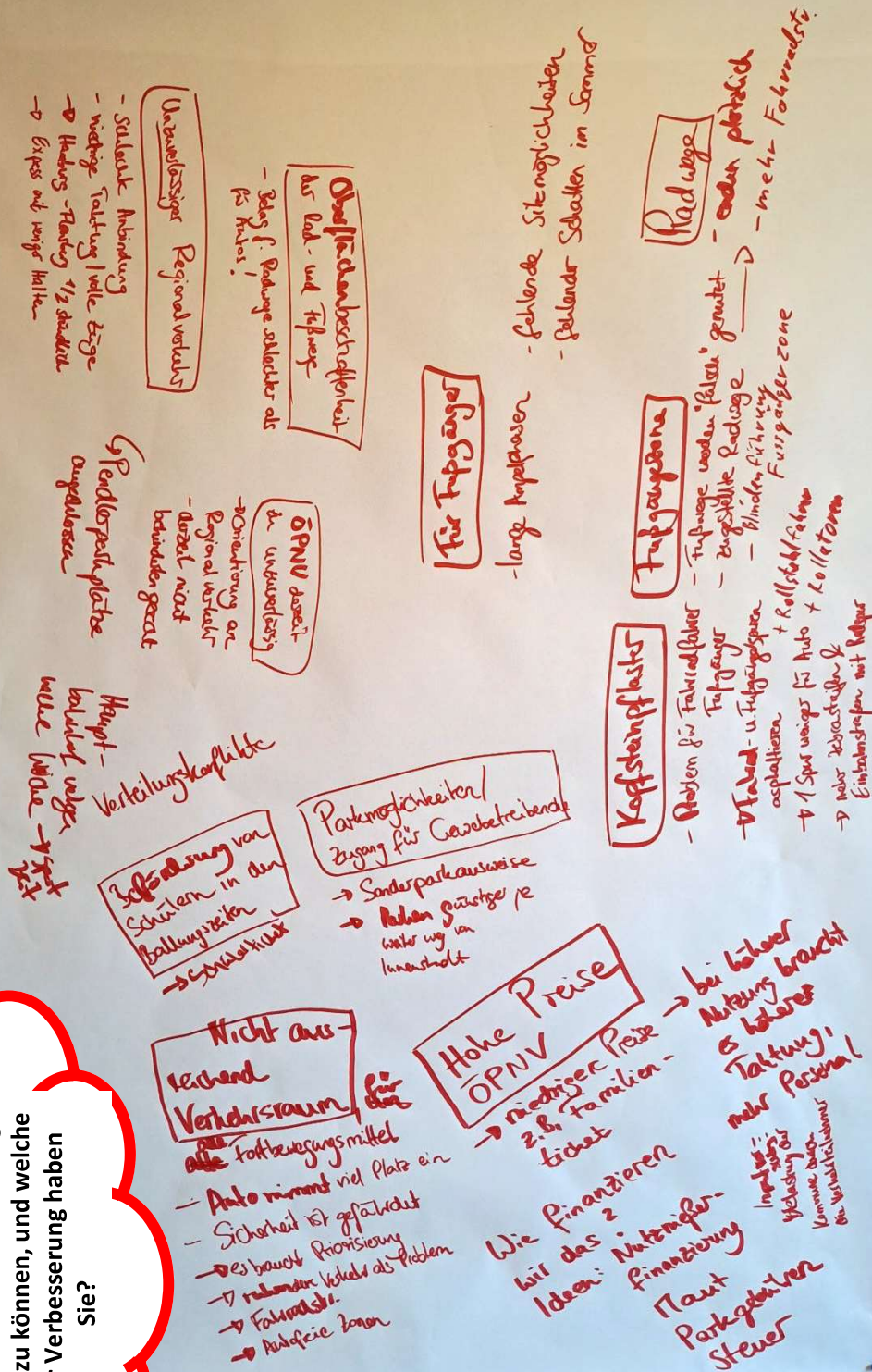
Ampelschaltung nicht nutzbar für Blinde

Umwandlung der Rathausstraße in Fußgängerzone / Spielstraße

ZOB: Ist nicht barrierefrei! Man muss überhaupt erst einmal hinkommen!

Ampelschaltung nicht nutzbar für Blinde

Welche Schwierigkeiten gibt es aus Ihrer Sicht, um in Flensburg mobil sein zu können, und welche Ideen zur Verbesserung haben Sie?



Für Fußgänger - Lange Ampelphasen - Fehlende Sitzmöglichkeiten - Fehlender Schatten im Sommer Radwege - Enden plötzlich - Mehr Fahrradstraßen Fußgängerzone - Fußwege werden „falsch“ genutzt - Zugestellte Radwege - Blindenführung Fußgängerzone Kopfsteinpflaster - Problem für Fahrradfahrer, Fußgänger - Fahrrad- und Fußgängerspuren asphaltieren + Rollstuhlfahrer + Rollatoren - 1 Spur weniger für Auto - Mehr Zebrastreifen & Einbahnstraßen mit Radspur Hohe Preise ÖPNV - Niedrigere Preise, z.B. Familienticket - Bei höherer Nutzung braucht es höhere Taktung, mehr Personal	Wie finanzieren wir das? Ideen: Nutznießerfinanzierung / Maut / Parkgebühren / Steuer Input (???) Belastung der Kommune durch Verkehrsteilnehmer Oberflächenbeschaffenheit der Rad- und Fußwege - Belag f. Radwege schlechter als für Autos Unzuverlässiger Regionalverkehr - Schlechte Anbindung - Niedrige Taktung / volle Züge - => Hamburg – Flensburg ½ stündlich - => Express mit weniger Halten ÖPNV derzeit unzuverlässig - Orientierung am Regionalverkehr - Derzeit nicht behindertengerecht Pendlerparkplätze angeschlossen Hauptbahnhof verlegen halbe Woche => Sportzeit (nicht eindeutig lesbar) Verteilungskonflikte Beförderung von Schülern in den Ballungszeiten ⇨ Schülerticket	Parkmöglichkeiten / Zugang für Gewerbetreibende - Sonderparkausweise - Parken günstiger je weiter weg von Innenstadt Nicht ausreichend Verkehrsraum für alle Fortbewegungsmittel - Auto nimmt viel Platz ein - Sicherheit ist gefährdet - Es braucht Priorisierung - Ruhender Verkehr als Problem - Fahrradstraße - Autofreie Zonen
---	---	---

Welche Schwierigkeiten gibt es aus Ihrer Sicht, um in Flensburg mobil sein zu können, und welche Ideen zur Verbesserung haben Sie?

Verfügbarkeit von Infrastruktur
 (z.B. Fahrradwege) → Wahlbarkeit + Verfügbarkeit
 Auswahlmöglichkeit → sicher / mehr Transparenz vs. Regierbarkeit

Schon sehr konkret
 Ausstattung mit Geld → Verwaltung (Personen)
 Ausnahmen für Teilhaber/Benachteiligung
 Faktoreck zu Verkehr/Mobilität

Verkehrssicherheit
 2030+ bündelung
 Mobilitätsplan 2030
 Fahrradwege
 Sicht-Schwierigkeiten

Velorouten
 attraktivieren
 Fußwege
 (in Kinder
 Gänge, Straße)
 in die Höhe statt Breite
 → gestrichelter + Bezahlbar/Gebühr
 → Erstattung von
 Parkraumbeurteilung

Resilienz des Verkehrssystems
 → Bauskizzen = Verkehrsstraßen
 → große Straßen
 → ist zu teuer
 → gestrichelter + Bezahlbar/Gebühr
 → Erstattung von
 Parkraumbeurteilung

Mehrsprachigkeit im ÖPNV (und rundum)
 Möglichkeit mit Visa zu bezahlen (Barzahlung...)
 Kostenfreier ÖPNV
 Ampelphasen für Fußgänger
 vorgeschaltete Infrastrukturplanung (Einrichtungsgerecht, z.B. Senioren, Schulwege)

ÖPNV ist variabel
 Zu den großen Ampeln
 Fahrradbügel
 Tastampel → man kann dann laufen → muss berührt werden
 auch visuell

Verbesserungen Busverkehr (Rampen)
 → man muss immer fragen, Schmutz, Abstand zur Bordsteinkante, Verlässlichkeit, Durchsicht, Arbeit mit Symbolen, Fahrplan

Keine Barrierefreiheit für alle Gruppen

ÖPNV-Kosten
 Kontaktmöglichkeiten
 Auto → zw. Teilnehmenden im Verkehr
 mehr Busse zu Stoppen
 regelmäßige Fahrten mit Bussen (überland) (!) → Taktung
 - on demand -

Tafel
 - zu stark abgeschrägte Bordsteine (Gefährlich!)
 - Radverkehr: Lückenhafte Radwege + fehlende Taktik - besonders an Knotenpunkten
 auch optisch

Resilienz des Verkehrssystems => Baustellen => Verkehrsstrassen größer denken Parkraumbewirtschaftung - Restriktiver + Bezahlen / Gebühr => gratis parken ist zu teuer (=> Erstattung von Parkgebühren / Umlegung) - In die Höhe statt Breite Velorouten / Fußwege (kl. Kinder => längere Strecken) attraktiver ausbauen Verkehrssicherheit Faktencheck zu Verkehr / Mobilität (Auto) Ausnahmen für Teilhabe / Benachteiligung Ausstattung mit Geld => Verwaltung (Personal) (wem gehören welche Flächen?) Verfügbarkeit von Infrastruktur (z.B. Fahrradbügel, Abstellmöglichkeit – sichere) => Wahlfreiheit und Verfügbarkeit Schon sehr konkret Mehr Pragmatismus vs. Regelwerk	Masterplan Mobilität 2030+ berücksichtigen! Mobilitätsplan ca. 1990 Ring zu schließen Die Stadt kann nur überleben, wenn das Parken kostenlos ist – wie in DK Fahrradbügel stört Sehbehinderte Shared Space Gegenseitige Rücksichtnahme Zu stark abgeschrägte Bordsteine (gefährlich) taktill Radverkehr: Lückenhafte Radwege + fehlende taktile Trennung (besonders an Knotenpunkten) => Auch optisch Keine Barrierefreiheit für <u>alle</u> Gruppen ÖPNV Kosten Kontaktmöglichkeiten zwischen Teilnehmenden im Verkehr (Auto / Fahrrad / Fußgänger) => auch visuell Mehr Busse zu Stoßzeiten Regelmäßigere Fahrten mit Bussen (Überland) (!) => Taktung => on demand	Mehrsprachigkeit im ÖPNV (und rundum) Möglichkeit mit Visa zu bezahlen (Bezahlkarte...) Kostenfreier ÖPNV (Herz) Ampelphasen für Fußgänger Vorgeschaltete Infrastrukturplanung (Einrichtungsgerecht, z.B. Seniorenwhg., Schulwege) ÖPNV ist hervorragend Fahrradbügel + Tastampel => man kann auch dagegen laufen => muss berührt werden => Zugänglichkeit von Ampeln
--	--	--

Welche Schwierigkeiten gibt es aus Ihrer Sicht, um in Flensburg mobil sein zu können, und welche Ideen können, und welche Ideen zur Verbesserung haben Sie?

① unbefestigte Fußwege / Gehwege an Standorten wie hier (Seniorenwohnanlagen, Lebenshilfe, ...)

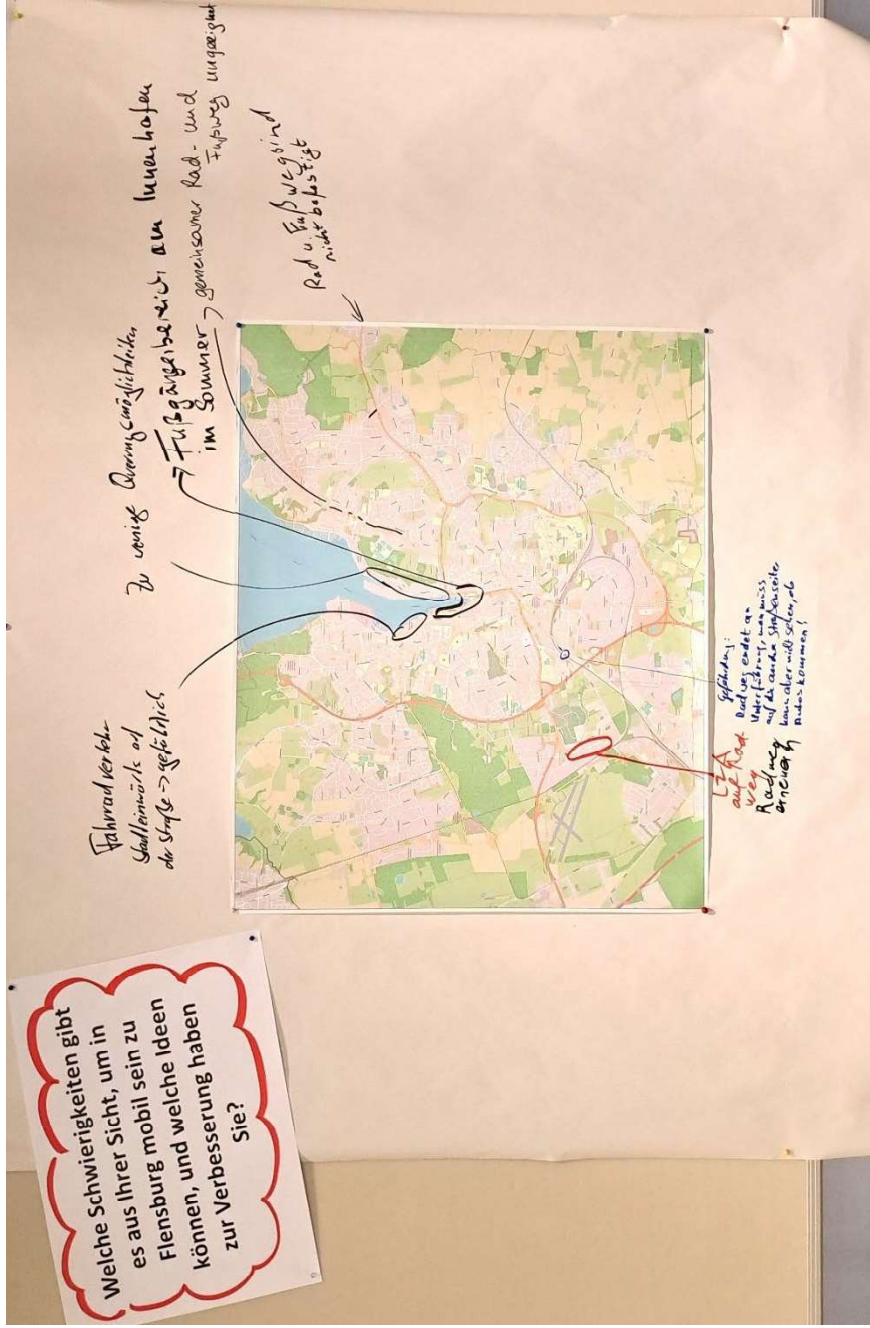
② Radwegeführung ungünstig vom Dt. Haus in die Dr.-Toden-Straße

③ Rathausstraße: mehr Pragmatismus!

④ 90° Winkel für Fahrrad + Führung entlang Parkplatz

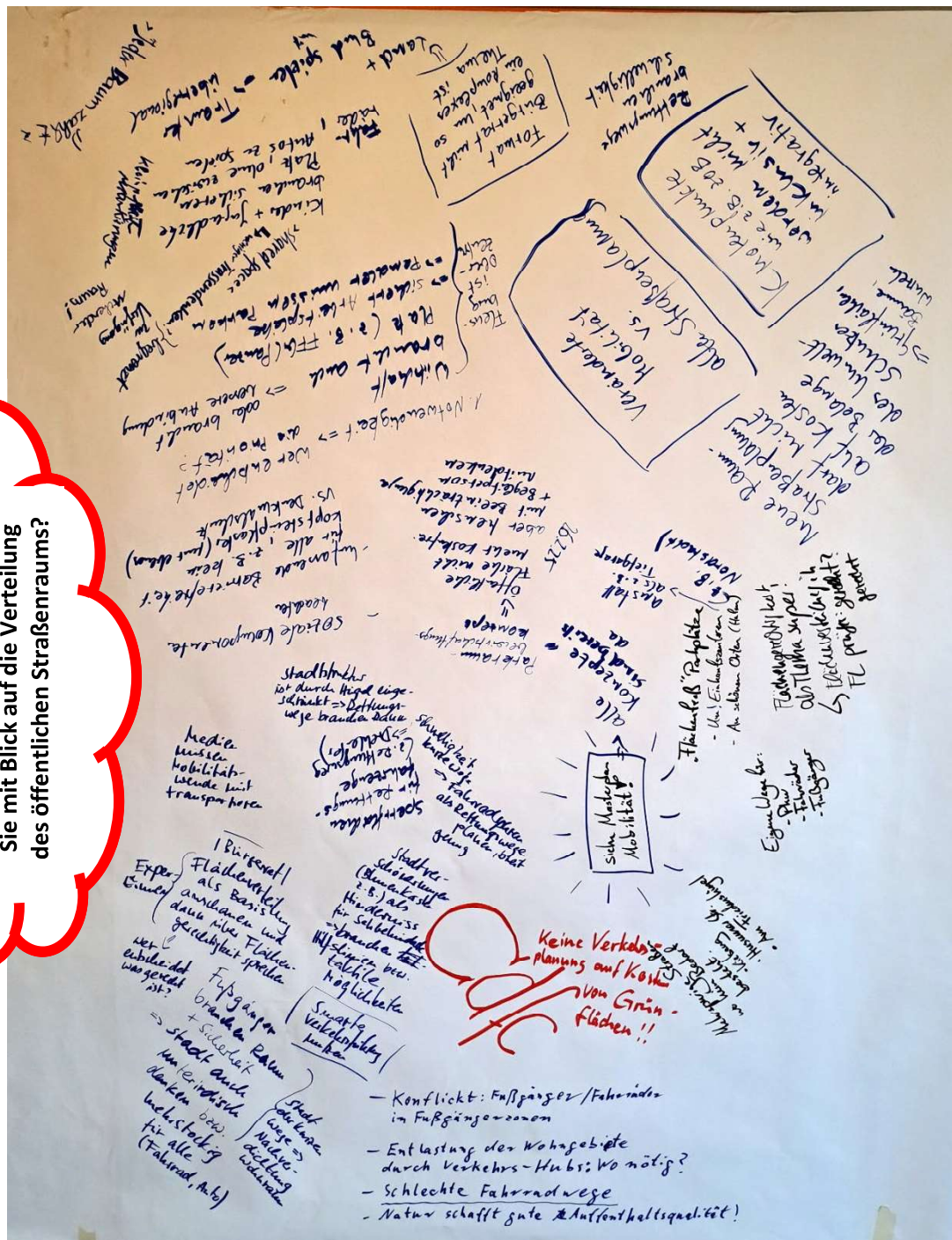
⑤ Marienstraße + Norderstraße

1. Unbefestigte Fußwege / Gehwege an Standorten wie hier (Seniorenwohnanlagen, Lebenshilfe, ...)
2. Radwegeführung ungünstig vom Dt. Haus in die Dr. – Todsens – Straße
3. Rathausstraße: Mehr Pragmatismus!
4. 90 Grad Winkel für Fahrrad und Führung entlang Parkplatz
5. Marienstraße + Norderstraße



1. Fahrradverkehr stadteinwärts auf der Straße => gefährlich
2. Zu wenige Querungsmöglichkeiten
3. Fußgängerbereich am Innenhof im Sommer
4. Gemeinsamer Rad- und Fußweg ungeeignet
5. Rad- und Fußweg sind nicht befestigt
6. LZA (?) auf Radweg; Radweg erneuern
7. Gefährdung: Radweg endet an Unterführung, man muss auf die andere Straßenseite sehen, ob Autos kommen

„Flächengerechtigkeit“: Wo und welche Herausforderungen sehen Sie mit Blick auf die Verteilung des öffentlichen Straßenraums?



Veränderte Mobilität vs. alte Straßenplanung Knotenpunkte wie z.B. ZOB werden nicht inklusiv + integrativ Neue Raumstraßenplanung darf nicht auf Kosten der Belange des Umweltschutzes => Grünflächen, Bäume, Wurzeln „Flächenfraß“ Parkplätze - Um! Einkaufszentren (anstatt als z.B. Tiefgarage) (z.B. Nordstadt) - An schönen Orten (Holm) Siehe Masterplan Mobilität => alle Konzepte sind bereits da Flächengerechtigkeit als Thema super! Flächen in FL prüfen: gerecht? Eigene Wege für: PKW, Fahrräder, Fußgänger Mehrspurige Straßen wo kein Bedarf besteht - Kielseng - Husumer Straße - Am Friedenshügel Stadtverschönerungen (Blumenkästen z.B.) als Hindernis für Sehbehinderte => brauchen Hilfslinien bzw. taktile Möglichkeiten Smarte Verkehrsführung nutzen	Parkraumbewirtschaftungskonzept => öffentliche Fläche nicht mehr kostenfrei Aber Menschen mit Beeinträchtigungen mitdenken + Begleitperson mitdenken Soziale Komponenten beachten Umfassende Barrierefreiheit für alle, z.B. kein Kopfsteinpflaster (nur Ebenes) vs. Denkmalschutz 1. Notwendigkeit => Wer entscheidet die Priorität? Flensburg ist Oberzentrum - Wertschaft braucht auch Platz (z.B. FFG (Panzer) => oder braucht bessere Anbindung - Sichert Arbeitsplätze - Pendler müssen parken Shared space => weniger Trassendenken? Begrenzt zur Verfügung stehender Raum Kinder und Jugendliche brauchen sicheren Platz, ohne zwischen Fahrrädern, Autos zu spielen Rettungswege brauchen Schnelligkeit Konflikt: Fußgänger / Fahrräder in Fußgängerzonen Entlastung der Wohngebiete durch Verkehrs-Hubs: Wo nötig? Keine Verkehrsplanung auf Kosten von Grünflächen!! ADFC	Format Bürgerrat ist nicht geeignet, um so ein komplexes Thema [zu bearbeiten] => Land + BUND spielen mit => Transfer überregional Jeder Baum zählt Stadtstruktur ist durch Hügel eingeschränkt => Rettungswege brauchen Raum Sperrflächen für Rettungsfahrzeuge (Rettungsweg => Drehleiter) Schnelligkeit => Kurze Wege => Fahrradwege als Rettungswege planen, breit genug Medien müssen Mobilitätswende mit transportieren Bürgerrat => Expert:innen: Flächenverteilung als Basis anschauen und dann über Flächengerechtigkeit sprechen => Wer entscheidet, was gerecht ist? Fußgänger brauchen Raum und Sicherheit => Stadt auch unterirdisch denken bzw. mehrstöckig für alle (Fahrrad, Auto) => Stadt der kurzen Wege, Nachverdichtung Wohnraum Schlechte Fahrradwege Natur schafft Aufenthaltsqualität
---	---	---

Fokusthema

„Flächengerechtigkeit“: Wo und welche Herausforderungen sehen Sie mit Blick auf die Verteilung des öffentlichen Straßenraums?

Zu viele

- ÖPNV finanziell attraktiv gehalten, aber auch häufig vermieden (Staus für Busse)
- mehr Flächen für Menschen mit Behinderung → z.B. Parkplätze
- gute Radlspurabfuhr, Park & Ride zu guten Preisen
- Verteilung zwischen Kernstadt, Vororten, ländlicher Fläche
- Autoverkehr lässt Platz in Stadt
- auf Alternativen so attraktiv gestalten, dass Autoverkehr für möglichst viele funktionswert
- „Immissionskonflikte“ → Lärm kommt von verschiedenen Verkehrsträgern

Keine ganzen Autospuren

- um verteilen
- Wie kann ein guter Mix für alle Verkehrsteilnehmer entstehen?

Fahrradfahrer

- Karante nicht als Portemonnaie, Tücken dort für Landschaft nutzen
- Flächengerechtigkeit muss vor schwindende Budgets beachten
- Bindung, Forderungen, Finanzen
- ÖPNV finanziell attraktiv gehalten, aber auch häufig vermieden (Staus für Busse)
- mehr Flächen für Menschen mit Behinderung → z.B. Parkplätze
- gute Radlspurabfuhr, Park & Ride zu guten Preisen
- Verteilung zwischen Kernstadt, Vororten, ländlicher Fläche
- Autoverkehr lässt Platz in Stadt
- auf Alternativen so attraktiv gestalten, dass Autoverkehr für möglichst viele funktionswert
- „Immissionskonflikte“ → Lärm kommt von verschiedenen Verkehrsträgern

Viele Auto-Parkplätze, kaum öffentl. Trockene Radabstellmöglichkeiten

- Barrierefreiheit als Flächengerechtigkeit → genügend Platz auf Gehwegen, sodass sich alle bewegen können
- Barrierefreiheit als Flächengerechtigkeit → genügend Platz auf Gehwegen, sodass sich alle bewegen können
- Barrierefreiheit als Flächengerechtigkeit → genügend Platz auf Gehwegen, sodass sich alle bewegen können

Entscheidung als Umverteilung

- regelt innerstädtisch, entgegengesetzt, um am Rand Rand-Ride bauen
- regelt innerstädtisch, entgegengesetzt, um am Rand Rand-Ride bauen
- regelt innerstädtisch, entgegengesetzt, um am Rand Rand-Ride bauen

Flächengerechtigkeit = Sicherheit

- z.B. sichere Schulwege
- an den Rändern für Park & Ride
- Einbahnstraßensystem
- autofreie Tage für die Innenstadt
- Raum geben für neues Denken
- neues Denken, das den Vorrang des Autos verändern
- Verkehrsverbundene Flächen, die von allen gemeinsam genutzt werden

Status Quo - Verteilung

- ist gewohnt
- Lösung in Richtung Alternativen ist für viele schwer
- das ist aber Voraussetzung für Umverteilung
- neue Planungen müssen nicht perfekt sein, nicht alle werden glücklich sein
- Dinge ausprobieren

Flächengerechtigkeit = Sicherheit

- z.B. sichere Schulwege
- an den Rändern für Park & Ride
- Einbahnstraßensystem
- autofreie Tage für die Innenstadt
- Raum geben für neues Denken
- neues Denken, das den Vorrang des Autos verändern
- Verkehrsverbundene Flächen, die von allen gemeinsam genutzt werden

Flächengerechtigkeit = Sicherheit

- z.B. sichere Schulwege
- an den Rändern für Park & Ride
- Einbahnstraßensystem
- autofreie Tage für die Innenstadt
- Raum geben für neues Denken
- neues Denken, das den Vorrang des Autos verändern
- Verkehrsverbundene Flächen, die von allen gemeinsam genutzt werden

Platz für Schienen mit eigener Trasse - Stehen nicht im Stau - Problem: Fernwärmeleitungen - Gefährlich für Radfahrer Neues Denken, das den Vorrang des Autos verändert ⇒ Verkehrsungebundene Flächen, die von allen gemeinsam genutzt werden Autofreie Ta für die Innenstadt ⇒ Raum geben für neues Denken Einbahnstraßensystem An den Rändern fehlen städt. Flächen für Park & Ride Entsiegelung als Umverteilung denken ⇒ Notfalls innerstädtisch entsiegeln, um am Rand Park & Ride bauen zu können (ggf. mehrstöckig) Außenring, von dem möglichst viel erreichbar ist Flächengerechtigkeit = Sicherheit => z.B. sichere Schulwege Große Pendlerparkplätze vor Flensburg => Park & Ride zu guten Preisen Verteilung zwischen Menschen von „außen“ und „innen“ => Flächenkonflikt	Flächengerechtigkeit existiert gerade in FL nicht - Autos bekommen mehr Platz als gewinnbringend - Verlust von Autoplatz führt zu viel Gegenwind - Alle anderen Verkehrsmittel (Rad, ÖPNV, Fuß) haben zu wenig Platz - Platz vom Auto umverteilen für andere Verkehrsteilnehmende Müssen alle Verkehrsteilnehmende immer die gleichen Wege nutzen? ⇒ Muss jede Straße jedes Mobilitätsbedürfnis stillen? Können manche Verkehrsbereiche exklusiv für eine Verkehrsart genutzt werden? Welche Autos müssen tatsächlich durch die Stadt? Neue Planungen müssen nicht perfekt sein, nicht alle werden glücklich sein => Dinge ausprobieren Status Quo – Verteilung ist gewohnt ⇒ Loslösung in Richtung Alternativen ist für viele schwer ⇒ Das ist aber Voraussetzung für Umverteilung Autoverkehr (weil platzintensiv) auf Notwendigkeit reduzieren und Alternativen so attraktiv gestalten, dass Autoverzicht für möglichst viele funktioniert Erhalt der Funktionsfähigkeit der Flächen => z.B. stehen viele Autos im Stau Paltz für Naturraum => Flächen entsiegelt	Der ruhende Verkehr (Parkplätze) bieten viel Potential für Umverteilung ⇒ Auch finanzielle Gerechtigkeit (Parkgebühren decken die Kosten bei Weitem nicht) Barrierefreiheit als Flächengerechtigkeit ⇒ Genügend Platz auf Gehwegen, so dass sich alle bewegen können Viele Autoparkplätze, kaum öffentliche, trockene Radabstellmöglichkeiten Kaikannte nicht als Parkraum, Flächen dort als Gemeinschaft nutzen Zu viele Fahrradfahrer Keine ganzen Autospuren umverteilen Flächengerechtigkeit muss verschiedene Bedürfnisse beachten: Behinderung, Pendeln, Finanzen ÖPNV finanziell attraktiv gestalten, aber auch flüssig (Staus für Busse vermeiden) Wie kann ein guter Mix für alle Verkehrsteilnehmende entstehen? „Immissionskonkurrenz“ => Lärm kommt von verschiedenen Verkehrsträgern Mehr Flächen für Menschen mit Behinderung => z.B. Parkplätze
---	---	---